

Projekt mit Vorbildcharakter

Energieversorgung Mainhardt-Wüstenrot: Jetzt Stromnetz ganz in eigener Hand

Zuerst wurde die Idee einer kommunalen Stromversorgung belächelt. Inzwischen ist die EMW Vorbild für andere Kommunen. Seit Freitag gehört das gesamte Stromnetz der beiden Gemeinden der EMW.

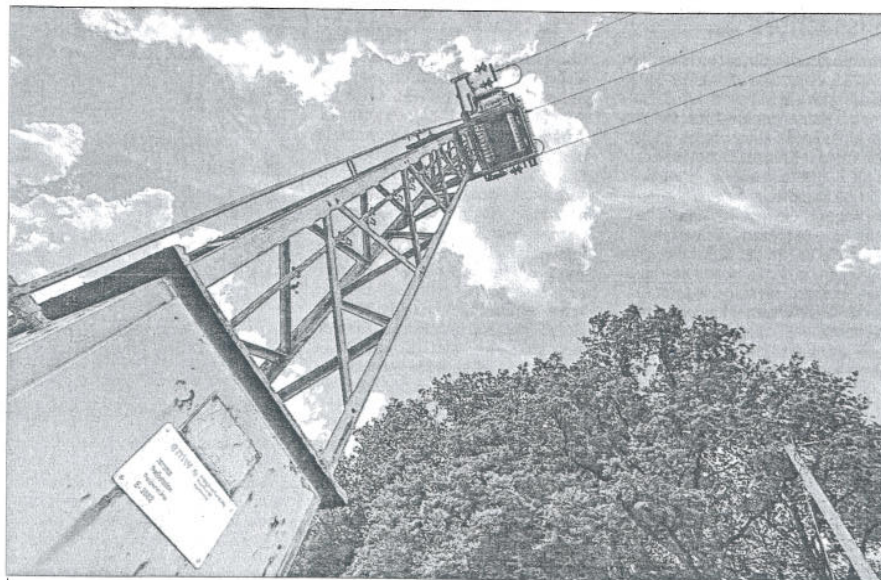
SIGRID BAUER

Mainhardt/Wüstenrot. Den Wunsch, dass die Gemeinde Mainhardt unabhängig vom Stromkonzern ENBW werden könnte, hatte der frühere Bürgermeister von Mainhardt, Karl-Heinz Hedrich, schon länger im Kopf. Als 2008 die Konzession mit dem Stromversorger auslief, habe er den Zeitpunkt als einmalige Chance gesehen, erinnert er sich. Ihm schwebte eine kommunale Stromgesellschaft vor, mit dem Ziel, Geld für die Gemeinde einzunehmen.

In Heinz Nägele, Rathauschef in Wüstenrot, fand er einen Mitstreiter auf gleicher Wellenlänge. Nägele war schnell überzeugt von der Idee, als kleine Kommune Einfluss auf die Stromversorgung zu nehmen und sich keinem großen Konzern auszuliefern. „Als wir 2008 die Konzession neu ausgeschrieben und einen Partner gesucht haben, der mit unseren beiden Gemeinden zusammenarbeiten würde, haben uns die Energieunternehmen gar nicht ernst genommen. Nur die Haller Stadtwerke und die ENBW haben reagiert“, berichtet er. Dass sie mit der ENBW aber auf keinen grünen Zweig kommen würden, war bald klar.

Plus für Stadtwerke: Beteiligung sofort akzeptiert

Anfangs musste Hedrich schwer für seine Idee kämpfen. Bis der Gemeinderat überzeugt war, das war ein hartes Stück Arbeit. „An die Verhandlungen mit dem Stromriesen ENBW hat er keine guten Erinnerungen. „Das war unheimlich schwierig, wie die mit acht Mann uns beiden Bürgermeistern und dem Ver-



Eine Trafostation samt Hochspannungsleitung bei der Scherbenmühle. Wo früher ein Schild der ENBW prangte weist nun eines auf den neuen Eigner der Stromkonzession hin, auf die EMW.
Foto: Weigert

treter der Haller Stadtwerke gegenübergestanden sind.“ Dagegen hätten sich die Haller Stadtwerke gleich eine Beteiligung „ohne Wenn und Aber“ vorstellen können. Günstig war auch, dass Mainhardt bereits Gas von den Stadtwerken bezog. „Eine weitere Kooperation war naheliegend.“

Wichtig war den beiden Kommunen, die Mehrheit an dem Energieversorgungsunternehmen zu halten – das hätten die Stadtwerke akzeptiert. Mainhardt und Wüstenrot sind zu jeweils 26,2 Prozent, die Stadtwerke mit 47,6 Prozent beteiligt.

Ein wichtiges Plus der Stadtwerke: Als regionales Unternehmen ist sicher, dass das erwirtschaftete Geld vor Ort bleibt. „Mit Herrn van Bergen und Herrn Gentner hatten wir auch immer ein gutes Einvernehmen.“ Er habe auch ein persönliches Motiv gehabt, die Stadtwerke zu bevorzugen: „Ich war schon immer gegen Atomstrom gewesen und die ENBW hatte damals noch über

50 Prozent Kernenergie in ihrem Portfolio. Da waren mir die Stadtwerke wesentlich sympathischer“, gesteht er. Damian Komor, Nachfolger von Hedrich und seit einem Jahr neben Gebhard Gentner von den Haller Stadtwerken der zweite Geschäftsführer der EMW, schätzt den kurzen Dienstweg zu den Stadtwerken: „Da lässt sich vieles ganz unkompliziert besprechen.“ Die Stadtwerke seien zuverlässig, regional verankert und nicht abgehoben.

Am vergangenen Freitag, als das Wüstenroter Stromnetz in einem

Festakt symbolisch an die EMW übergang, strich Gebhard Gentner die Vorteile der Kooperation mit den beiden Kommunen für die Stadtwerke heraus: Nicht zuletzt hätten sie enorm viele neue Kunden gewonnen. „Die Kunden kommen inzwischen auf uns zu.“ In den letzten beiden Jahren hätten sie sieben Blockheizkraftwerke in Wüstenrot und Mainhardt gebaut, und er sei zuversichtlich, dass sich die Zusammenarbeit bald auf weitere Bereiche ausdehnen werde, etwa bei der Gas- und Wasserversorgung.

Die Gemeinden halten die Mehrheit an der EMW

Kein Atomstrom Strom der EMW wird je zur Hälfte in Erdgas-Blockheizkraftwerken durch Kraft-Wärme-Kopplung und aus erneuerbaren Energien erzeugt.

Eigentümer Die Gemein-

den Mainhardt und Wüstenrot halten jeweils 26,2 Prozent der Gesellschaft und damit die Mehrheit.

Netzübernahme Die EMW hat schon im April 2010 in Mainhardt das

Stromnetz übernommen. Jetzt gehört ihr auch das Netz in Wüstenrot.

Gewinne In den Jahren 2010 und 2011 hat die EMW schon Gewinne verbuchen: rund 118 000 Euro.